



Tabor

Pfarrgemeinde Hl. Familie

Jahrgang 37 • Sonderparfbrief

50 - Jahr - Jubiläum

1975 - 2025



Kommt Und Seht!

INHALT:

Grußworte	S. 2 - 5
Kirchenchronik	S. 6
Meilensteine	S. 7
Befragung der Pfarrgemeinde.....	S. 8
Missionsprojekt Agnel Ashram.....	S. 9
Kirche JETZT.....	S. 10 - 11
Veranstaltungsprogramm.....	S. 12



Fotos: Pfarrarchiv Hl. Familie



50 Jahre Kirchweihe Hl. Familie

Freude an Gott – Freude an der Gemeinschaft 50 Jahre Hl. Familie, Steyr-Tabor

Das Zweite Vatikanische Konzil versteht die Kirche in Jesus Christus als Sakrament, das heißt als Zeichen und Werkzeug der Einheit (LG 1). Kirche ist nicht für sich selbst da, sie ist Kirche für die Menschen und für die Welt und ihre Einheit, ihre Versöhnung und ihren Frieden. Und zur Kirche gehört eine wache und solidarische Zeitgenossenschaft: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“ (GS 1) - In der Pastoral höre ich von viel Gelungenem und der Freude an der Gemeinschaft, aber auch von Verunsicherungen: Wie geht es weiter? Haben wir einen Priester am Ort? Ehrenamtliche und Hauptamtliche fühlen sich überfordert. Neben viel an Verbindendem und neuen Herangehensweisen im Miteinander in den Pfarrgemeinden sind auch nicht alle Gräben überbrückt. Es wäre gerade die Herausforderung, mit den Licht- und mit den Schattenseiten, mit den Rosen und Neurosen beziehungsreich umzugehen. Die Freude an Gott und am Glauben möge mit der Freude an der Gemeinschaft einhergehen!

Die Pfarrgemeinde Hl. Familie, Steyr-Tabor, ist meine erste Liebe in der Seelsorge. 1980 habe ich ein Praktikum als Diakon gemacht und von 1981-1983 war ich Kooperator auf dem Tabor. Gerne erinnere ich mich an die lebendige Pfarre mit der Kinder- und Jugendarbeit, mit Familienrunden, mit vielen Taufen aber auch Begräbnissen, mit der Erstkommunion- und Firmvorbereitung und vielen Festen. Im Religionsunterricht, nicht meine Stärke, war ich in Volks- und Hauptschulen, in Sonderschulen und in der Krankenpflegeschule tätig. Die Erkrankung von Pfarrer Alois Eismeir brachte dann eine Unterbrechung. Ich danke allen, die in den vergangenen Jahrzehnten mit Freude den Glauben gelebt und gefeiert, das Evangelium bezeugt und verkündet, die Caritas praktiziert, und so Kirche und Gemeinschaft aufgebaut haben. Gott heile die Wunden der Vergangenheit und segne die Pfarrgemeinde für die Zukunft.

*Dr. Manfred Scheuer
Diözesanbischof von Linz*



Foto: Diözese Linz

Liebe Bewohner und Bewohnerinnen in unserem Pfarrgebiet! Liebe Christen und Christinnen in der Pfarrgemeinde Hl. Familie!

„Ich muss zum Beten nicht in die Kirche gehen“, höre ich oft. Man könne draußen in der Natur genau so gut, wenn nicht noch viel besser beten. Oder daheim, wo ich vor Gott alles, was mich freut und bedrückt, viel besser und ruhiger bedenken und ausdrücken kann. Glauben ist zwar immer persönlich und individuell. Als Glaubender habe ich manchmal Fragen und Erfahrungen, die ich nicht in die Öffentlichkeit tragen will. Aber christlich glauben heißt immer auch: gemeinsam mit anderen glauben. Christlich glauben heißt immer zugleich: füreinander leben, aufeinander vertrauen und miteinander feiern, dass Gott mitten in unserem Leben da ist. Dazu dienen uns die Kirchenräume. In ihnen sind wir geborgen und in ihnen können wir uns zurückziehen aus dem Lärm des Alltags.

Zur Kirche am Tabor und zu jeder Kirche gehören aber auch die offenen Türen. Auch im übertragenen Sinn soll Kirche offen sein. Andersglaubende und Nichtglaubende können bei uns zu Gast sein und im Glücksfall von unserem Glauben angesteckt werden. Und umgekehrt können uns deren Fragen und Einsprüche zu einem vertieften Nachforschen und in der Folge zu einem begründeteren Glauben herausfordern.

Dieselben Menschen, die mir sagen, dass sie daheim keine Kirche brauchen, erzählen mir oft, dass sie, wenn sie einmal in eine andere Stadt oder in ein anderes Land kommen, dort immer die Kirchen anschauen und besuchen oder die Gebetshäuser anderer Religionen. Eure Kirche am Tabor ist auch ein Zeichen nach außen und für die Anders- und Nichtglaubenden; ein Zeichen dafür, dass hier Menschen leben, die auf Gott vertrauen und die so leben wollen, dass mehr Liebe in die Welt kommt. Eure Kirche gehört zum Stadtbild und zum Stadtteil. Sie erinnert Euch mit ihrem Dastehen mitten im Stadtteil, dass Ihr selbst in die Welt und in diese Stadt gesendet seid. Ihr dürft verkünden, dass Gott die Menschen liebt: manchmal mit Euren Worten; aber hauptsächlich, wie der Heilige Franz von Assisi vorschlägt, mit Euren Taten und mit Eurem Verhalten.

Es sind konkrete Kirchengebäude an konkreten Orten, die unsere persönliche Glaubensgeschichte prägen und in denen wir erfahren, dass wir als Glaubende mit anderen verbunden sind. Ich bin immer besonders berührt, wenn ich die Kirche betrete, in der ich getauft und gefirmt wurde und in der ich die Trauergottesdienste für meine Eltern gefeiert habe; oder die Kirchen, in denen ich zum Diakon bzw. zum Priester geweiht wurde; oder die Kirchen in denen ich einige Jahre Kaplan oder Pfarrer war. Möge der Segen Gottes auf allen liegen, die in der Kirche am Tabor getauft wurden, die hier gefirmt wurden, die hier Sonntag für Sonntag die Auferstehung Jesu feiern, die hier ihre Freude und ihre Sorgen vor Gott ausschütten, die hier für ihre Verstorbenen beten, und auf allen, die nur zufällig und selten hineinschauen. Ich freue mich mit Euch über 50 Jahre kirchliches Leben in der Kirche und rundum die Kirche am Tabor in Steyr.



Foto: Pfarre Steyr

Oberbank
Nicht wie jede Bank

Anders, weil:

Nur wer an das Gute glaubt,
kann selbst immer besser werden.

*Franz Wöckinger
Pfarrer der Pfarre Steyr*



Liebe Interessierte am Jubiläums-Pfarrbrief

Ein junges Jubiläum, das die Pfarrkirche Hl. Familie feiert. Dennoch 50 sehr bewegte Jahre auf die wir zurückschauen und im Jetzt feiern wollen, bewegt und belebt durch die Seelsorgerinnen und Seelsorger, vor allem aber durch die Pfarrbevölkerung.

Weltoffene Priester und Menschen in verschiedenen Funktionen prägen uns bis heute, aber auch die vielen tatkräftigen Ehrenamtlichen erhalten die Pfarrgemeinde lebendig.

An einem der belebtesten Orte unserer Stadt ist und soll die Pfarrkirche Hl. Familie ein Ruhepol, Gebets- und Besinnungsort sein, somit auch eine zeitgemäße Funktion übernehmen. Die konziliare Bauweise unserer Pfarrkirche ladet ein zu sehr gemeinschaftlichen Gottesdienst-Feiern bis hin zu Konzert-Veranstaltungen.



Foto: Pfarrgemeinde Hl. Familie

Wir als Seelsorgeteam sind beauftragt, die Pfarrgemeinde Hl. Familie-Tabor im Rahmen der neuen Struktur der Diözese Linz zu leiten und uns den aktuellen Herausforderungen zu stellen.

Unser Team ist zurzeit in den Aufgabenbereichen Gemeinschaft und Verkündigung nicht besetzt, wir würden uns freuen, wenn sich dafür jemand interessieren würde.

Die große Fei ergemeinde bei den Gottesdiensten, die lebendigen Gruppen und zahlreichen Angebote geben uns Mut und Hoffnung für eine gute Zukunft.

Dankbar sind wir über die zwei indischen Priester P. Ransom und P. Nelson, die bei uns und in 5 weiteren Pfarrgemeinden der Pfarre Steyr wirken.

Wir laden Sie ein in diesem Jubiläumsjahr die verschiedenen Veranstaltungen zu besuchen und mit uns zu feiern.

Unser Leitsatz:

Gutes und Bewährtes bewahren - Neues tun und zulassen.

*Das Seelsorgeteam
F. Moser, Pater Ransom, M. Fleck, R. Altrichter, E. Riegler
(am Foto von links nach rechts)*

Zum goldenen Jubiläum zur Kirchweihe

Anfang September 2009 wurde ich Pfarrer bzw. der Pfarrprovisor von der Pfarrgemeinde Hl. Familie, Steyr-Tabor. Jedoch war mein Aufenthalt am Tabor nicht für lange Dauer vorgesehen. Somit war mein dreijähriger Aufenthalt als Pfarrprovisor kurz, aber spannend. Es war für mich eine lehrreiche Zeit, denn es war meine erste Erfahrung, in Österreich eine Pfarrerstelle innezuhaben.

Es war mir eine große Ehre, in die Fußstapfen von Diözesanbischof Manfred Scheuer zu treten, der für drei Jahre als Kooperator in der Pfarrgemeinde Hl. Familie wirkte.

War es dann ein Zufall oder Gottesvorsehung, dass ich im September 2012, nach meinem Aufenthalt am Tabor, der Pfarrer von der Heimatpfarre von Bischof Manfred (Haibach ob der Donau) wurde, und dadurch einen Lieblingstitel als ‚Bischof-pfarrer‘ erwerben durfte?

Außer mit den lieben Menschen zu tun zu haben, hatte ich auch viel Spaß, Messen in der modernen Pfarrkirche am Tabor zu feiern. Am Tabor ging endlich mein ersehnter Wunsch in Erfüllung, indem ich begann, frei und außerhalb des Ambos bzw. der Kanzel zu predigen. Da der Altarraum der Pfarrkirche wie eine Bühne gebaut wurde, war es mir immer ein Vergnügen, wenn ich mich bei der Predigt frei bewegen konnte. So werden mir die lebendigen Gottesdienste am Tabor immer in guter Erinnerung bleiben.

Somit gratuliere ich der Pfarrgemeinde samt der Pfarrleitung von Hl. Familie, Steyr-Tabor, zu diesen Meilenstein: Das goldene Jubiläum zur Kirchweihe der Pfarrkirche am Tabor!

Hakuna matata!



Foto: Privat

*Dr. Paulinus Anaedu
Pfarrvikar, Eferdingerland*

RIEGLER
METALLBAU GMBH

**TOP TEAM FÜR
TOP IDEEN**

METALL
WERK
STATT

A-4400 Steyr, Wolfenstraße 41
T: +43 (0) 7252 / 81 800
office@riegler-metall.at
www.riegler-metall.at



50 Jahre Kirchweihe Hl. Familie

Grußworte zum Jubiläumspfarbrieff

Die Pfarrkirche Hl. Familie in Steyr-Tabor feiert heuer ihr 50-Jahre-Jubiläum – dazu gratuliere ich ganz herzlich. Die Pfarrkirche kann auf eine interessante Geschichte zurückblicken, die einen Teil der allgemeinen Entwicklung Österreichs in dieser Zeit widerspiegelt.

Es war die richtige Entscheidung, die ihren ersten Höhepunkt damals, am 9. November 1975, fand, als Bischof Dr. Franz Zauner die feierliche Kirchweihe vornahm. Denn wir brauchen die Pfarrkirche Hl. Familie! Kaum jemand kann alle Augenblicke zählen, in denen Menschen hier berührt und getröstet wurden oder bei Gottesdiensten Ruhe für ihre Seele gefunden, Kraft für den Alltag und das Leben draußen getankt und mitgenommen haben.

Die Errichtung des Gotteshauses war eine wichtige Entscheidung, als Treffpunkt der Gläubigen – aber genauso wichtig sind die Menschen, die die Pfarre mit Leben erfüllen. Nicht umsonst spricht man landläufig von „Pfarrleben“.

50 Jahre sind auch Motivation, unsere gemeinsame Zukunft zu gestalten. Das vergangene halbe Jahrhundert war nicht immer leicht. Und nun stehen wir vor neuen Herausforderungen, für deren Lösung wir alle Verantwortung tragen – dann werden wir diese Herausforderungen auch meistern.

Unsere Kirchen sind zudem Orte, an denen das Vergangene lebendig bleibt. Die kirchlichen Bauten sind für uns alle nicht nur Zeugnisse der Identität, sondern auch Ausdruck christlicher Tradition und Wertvorstellungen.

Es ist unmöglich, alle, die im vergangenen halben Jahrhundert hier in der Pfarre für Leben gesorgt und Verantwortung übernommen haben, namentlich aufzuzählen. Ihnen allen danke ich für Ihr großes Engagement – den Seelsorgern, aber insbesondere auch den vielen ehrenamtlich Aktiven, die ihrem Glauben folgten und ohne deren Mithilfe vieles nicht möglich gewesen wäre.

*Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann von OÖ*

Liebe Pfarrgemeinde!

Es ist mir eine große Ehre, anlässlich des 50-jährigen Kirchweihfestes der Pfarrkirche Hl. Familie Steyr-Tabor herzlich gratulieren zu dürfen. Seit einem halben Jahrhundert werden hier Glaube, Gemeinschaft und Nächstenliebe gelebt.

In den vergangenen fünf Jahrzehnten war die Pfarrkirche Hl. Familie nicht nur ein Ort der Andacht und des Gebets, sondern auch ein

lebendiges Zentrum für das Zusammenleben und Miteinander der Menschen. Die Kirche und ihr engagiertes Seelsorgeteam haben unzählige Menschen im Stadtteil auf ihrem Lebensweg begleitet und sind ihnen in guten wie in schweren Zeiten zur Seite gestanden.

Das Jubiläumsjahr, das heute mit dieser besonderen Ausgabe des Pfarrbriefes eröffnet wird, bietet Gelegenheit, auf die vergangenen Jahre zurückzublicken und zugleich den Blick nach vorne zu richten. In einer Zeit, die von Wandel und Herausforderungen geprägt ist, brauchen wir Orte, an denen die Werte der Solidarität, der Menschlichkeit und des Zusammenhalts gelebt werden.

Mein Dank gilt allen, die in den vergangenen 50 Jahren ihre Kraft, Zeit und ihr Herzblut in die Arbeit der Pfarrgemeinde investiert haben. Besonders danke ich den SeelsorgerInnen sowie den vielen Ehrenamtlichen, die durch ihren unermüdlichen Einsatz das Leben in unserer Stadt bereichert haben.

Ich wünsche Ihnen allen ein erfülltes und freudiges Jubiläumsjahr.

*Ing. Markus Vogl
Bürgermeister der Stadt Steyr*



Foto: Max Mayrhofer



Foto: Hannes Ecker

IMPRESSUM

Inhaber (Herausgeber), Verleger:
Pfarrgemeinde Hl. Familie, Steyr-Tabor
Rooseveltstr.10, 4400 Steyr

Druck: INTakt Linz / PRO MENTE OÖ, 4020 Linz

Verlagsort: Steyr
Herstellungsort: Linz

Die Aussagen und Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.



STIGLER

BESTATTUNG

Enge 9 | 07252 - 52 1 28 | bestattung@stigler.at



Worte können ewig leben

Das Wort war am Anfang. Wo stehen wir jetzt, nach einem halben Jahrhundert intensiver Mühen zu verkünden und den Geist Christi zu leben, einem Miteinander im Wirken in der Pfarre Heilige Familie. Für diese Zeit waren Worte nicht genug. Hoffen und Mühen sind in der Spanne des Tuns und Lebens verborgen, die mit Spiritualität, Begegnung und Gemeinschaft im Glauben gefüllt war. Beispiele wurden gegeben, für Überzeugung und Halt, nicht nur für den Stadtteil Tabor, sondern weit darüber hinaus.

Alcántara Gracias als Pfarrer durfte ich jahrelang selbst erleben, wie er versucht hat Politik und Öffentlichkeit einzubinden, mit seinen Stärken und Schwächen, seinem Sinn für das Wesentliche und seinem festen Glauben, auch an die Möglichkeiten des Wandels. Ransom Pereira als Nachfolger hat diese Aufgaben übernommen, den Glauben weiterzugeben und caritativ, ob persönlich oder mit seiner Musik, ob in Österreich oder Indien, weiter Beispiel zu geben und Suchende einzubinden in Liebe zu den Menschen.

50 Jahre sind viel Leben und Sterben, Anlass darüber zu reflektieren und seine Position zu orten. Den Ort finden von dem weiter Spuren des Miteinanders und der Liebe gezogen werden können. Wünschen wir den Menschen in der Pfarre, dass sie weiter Spuren ziehen und die kommende Zeit wirksam gestalten, damit Worte nicht nur gesprochen, sondern auch gelebt werden.

*Dipl.Ing. Hermann Proyer
Ehemaliger Pfarrgemeinderatsobman*



Foto: Privat

In die Pfarre hineingewachsen ...

Mit der Pfarre Heilige Familie bin ich seit Beginn eng verbunden. Am Nationalfeiertag des Jahres 1967 konnte ich mit meiner jungen Familie die Eigentumswohnung am Tabor „im mittleren Hochhaus“ beziehen. Rundum Baustelle!

Die Gottesdienst-Baracke auf dem Kasernengelände (Betreuung der Flüchtlinge) war nicht mehr genutzt; am Sonntag gingen wir in die Michaelerkirche. Nun waren in diesen Jahren durch das beachtliche Baugeschehen viele Familien in das neue Stadtviertel gekommen, somit war klar, dass auch das Bedürfnis nach einer eigenen Pfarre bestand.

Eine Familienrunde war entstanden; zu einer dieser Zusammenkünfte in der Wohnung der Familie Klanner kam Pfarrer Enichlmayr. Es ging um den Namen der neuen Pfarre. Der Theologe dachte - angeregt durch Namensgleichheit des Stadtviertels mit dem Berg Tabor - an das Patrozinium „Verklärung des Herrn“. Wir jungen Eltern setzten uns aber durch: Es wurde die Pfarre „Heilige Familie.“

Meine Eltern hatten nach dem Krieg eine Wohnung in der „Werndlvilla“ bezogen, das war das umgebaute 1786 aufgehobene Kapuzinerkloster. Die Klosterkirche St. Magdalena war längst geschleift; nur das große Kreuz blieb übrig und fand für lange Zeit Platz in einer Nische der Klostermauer auf dem Gehweg Richtung Garsten. Nachdem dann Ende der 60er Jahre auch letzte Klosterreste dem Gymnasiumsbaubau geopfert worden waren, fand dieses Kreuz schließlich in unserer Kirche eine neue Heimat.

Ich wünsche unserer Pfarrgemeinde mutige, bekennende, fröhliche Christen! Ich wünsche uns weiterhin so großartige Seelsorger und danke diesen, dass sie weit ab ihrer Heimat für uns da sind.

Wolfgang Moser



Foto: Ursula Moser

Grußwort für die Jubiläumszeitschrift

Den beiden Johannesjüngern, die Jesus folgen und ihn fragen, wo er wohne, antwortet Jesus: „Kommt und seht!“ (Joh 1,39) „Kommt und seht“ ist ein gutes Motto für die Seelsorge. Es geht in der Seelsorge nicht darum, Menschen zu belehren oder zu missionieren, sondern sie einzuladen, einfach zu kommen und zu sehen, wie wir leben, was uns bewegt, woraus wir leben und was uns nährt. Als die beiden Jünger sehen, wo Jesus wohnt, bleiben sie einen ganzen Tag bei ihm. Sie lassen sich berühren von der Ausstrahlung Jesu. Sie fühlen sich bei ihm daheim. Im Evangelium heißt es: Es war die zehnte Stunde. Zehn bedeutet immer die Ganzheit. Die Jünger finden in der Nähe Jesu zu ihrer Ganzheit. Sie spüren, wer sie eigentlich sind. Sie entdecken in sich

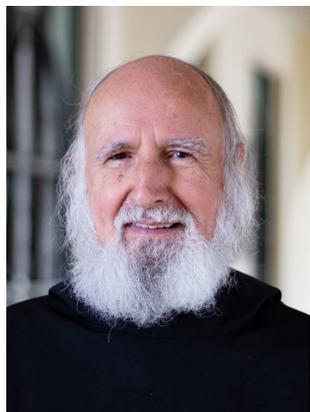


Foto: Julia Martin

das, was ihnen bisher zu ihrer Ganzheit gefehlt hat. Darum geht es in der Seelsorge, die Sehnsucht der Menschen nach einem erfüllten Leben anzusprechen. Doch das gelingt nur, wenn ich daran glaube, dass in jedem Menschen eine Sehnsucht steckt nach mehr, nach etwas, was meinem Leben wirklich Sinn gibt, nach Gott, der unsere Sehnsucht zu erfüllen vermag. Nur wenn wir daran glauben, dass sich jeder Mensch letztlich nach Gott sehnt, auch wenn sich diese Sehnsucht vordergründig oft auf anderes richtet, werden wir fähig, eine Sprache zu sprechen, die die Sehnsucht der Menschen berührt und ihnen zeigt, wohin ihre Sehnsucht wirklich zielt.

So wünsche ich dem Pastoralteam in Steyr, dass alle Mitarbeiter in diesem Team durch ihr Miteinander die Menschen neugierig machen auf etwas, was ihnen fehlt, und dass sie die Sehnsucht der Menschen berühren und die Menschen zur Ganzheit führen, zu dem einmaligen Bild, das Gott sich von jedem einzelnen gemacht hat.

*Pater Anselm Grün OSB
Benediktinerabtei Münsterschwarzach*



Kirchenchronik Hl. Familie

UNSERE KIRCHE - HL. FAMILIE

Nach dem Zweiten Weltkrieg dehnte sich Steyr immer mehr nach Norden aus. In der Folge war die Pfarre Steyr St. Michael überfordert. Die Bevölkerungszahlen der drei Vorstadtsprengel bewiesen dies: Damals lebten im Gebiet des Tabors 6.705 Gläubige, in dem von St. Michael 4.773 und in St. Anna 2.949. Sonntags wurden bis zu fünf Gottesdienste gefeiert. In den 60er-Jahren wurden Wohnblöcke in der Puch-, Porsche- und Resselstraße erbaut. So entstand in der Diözese der Plan, das Zentrum der „Großpfarre St. Michael“ auf den Tabor zu verlegen.

Als 1970 KsR. Josef Enichlmayr Pfarrer von St. Michael wurde, beauftragte ihn die Diözese, auf dem Tabor ein Pfarrzentrum zu errichten. Nach vielen Besprechungen, Verhandlungen und 36 Entwürfen des Architekten Dipl.-Ing. Helmut Reitter konnte endlich mit dem Bau begonnen werden. Um die seelsorglichen Aufgaben sollten sich Pfarrer Josef Enichlmayr und Kooperator Alois Eislmeir kümmern.

STATT EINER GROSSPFARRE - ZWEI PFARREN

Am 4. Juni 1972 war der Baubeginn und bereits am 3. Februar 1974 durften die Bewohner des Tabors ihren ersten Gottesdienst im Pfarrsaal feiern. Zuvor wurden die Gottesdienste im nahen „Breitschopfraum“ von Pfarrer Enichlmayr und den Kooperatoren Alois Eislmeir und Herbert Wasserbauer zelebriert.

Am 25. März 1975 übersiedelte das Pfarramt Steyr St. Michael auf den Tabor. Tags darauf teilte der ehemalige Weihbischof Dr. Alois Wagner mit, dass die Pfarre Steyr St. Michael geteilt werde. So kehrte am 24. Mai 1976 Pfarrer Enichlmayr nach St. Michael zurück und Kooperator Alois Eislmeir wurde zum Expositus der Pfarre Hl. Familie bestellt. Seit 1. Jänner 1978 wurde die Expositur eine selbstständige Pfarre und ist nun seit 1. Jänner 2024 eine Pfargemeinde der Pfarre Steyr.

KAPELLE - HL. CHRISTOPHORUS

Die Wochentagskapelle wurde 1975 dem Hl. Christophorus geweiht. Sechs Jahre danach entwarf 1981 Professor Hans Plank (Braunau) das Christophorus-Glasfenster, das in Schlierbach ausgeführt wurde.

PFARRER

Josef Enichlmayr: bis 31. Dez. 1975 Pfarrer der Großpfarre St. Michael-Tabor

Alois Eislmeir: Kooperator von 1. Jän. 1976 bis 31. Dez. 1977, dann Pfarradministrator 1. Jän. 1978 bis 30. Nov. 1983

Hans Innerlohinger: Pfarradministrator von 1. Sept. 1983 bis 31. Aug. 1986

Mag. Dr. Alcantara Gracias: Pfarradministrator von 1. Sept. 1986 bis 31. Dez. 1989 und Pfarrer von 1. Jän. 1990 bis 14. Mai 2009

Dr. Onyekwelu Paulinus Anaedu: Pfarrprovisor von 1. Sept. 2009 bis 31. Aug. 2012

P. Brian Fernandes sfx: Pfarradministrator von 1. Sept. 2012 bis 30. Juni 2018

P. Ransom Pereira sfx: Pfarradministrator ab 1. Juli 2018 und Pfarrvikar der Pfarre Steyr seit 1. Jän. 2024

KOOPERATOREN

Mag. Bruno Hirt: von 1. Juli 1976 bis 16. Aug. 1977

Matthias Penzinger: von 1. Sept. 1977 bis 30. Juni 1980

Dr. Manfred Scheuer: von 1. Sept. 1980 bis 31. Aug. 1983

Norbert Wolkersdorfer (als Kurat): von 1. Sept. 1982 bis 31. Aug. 1984

P. Gerald Etim: von 1. Dez. 2007 bis 31. Aug. 2009

P. Ransom Pereira sfx: von 1. Sept. 2012 bis 30. Juni 2018

P. Nelson Austin Furtado sfx: seit 1. Juli 2018

PASTORALASSISTENTEN UND PASTORALASSISTENTINNEN

Anni Dürnberger: 1. Aug. 1977 bis 31. Aug. 1980

Mag. Irmgard Savio: 1. Sept. 1980 bis 12. Juli 1989

Eva Moldaschl: 1. Okt. 1986 bis 31. Aug. 1987

Dr. Barbara Siebenbrunner: 1. Okt. 1986 bis 28. Feb. 1989

Mag. Hans Gruber: 1. Sept. 1987 bis 31. Aug. 1990

Dr. Karin Hartmann: 1. Sept. 1990 bis 30. April 1993

Mag. Friedrich Kovac (Altenheim-Tabor): 11. Mai 1998 bis 30. Nov. 2016

Klaus-Peter Grassegger: 1. März 2009 bis 30. Juni 2015

WORTGOTTESFEIERLEITER/IN

Ruth Altrichter: seit 2019

Rudolf Hofer: seit 2015

Meilensteine der Pfarrgemeinde Hl. Familie



1953: Der Kasernensaal wird von Bischof DDr. Franz Zauner für Flüchtlingsgottesdienste geweiht.

1962: Kasernenbaracke, Flüchtlingsseelsorger Koop. Krümmer und Koop. Raab.

1969: Planung der Seelsorgeanlage, 3 Jahre Bauzeit: Ende 1972 bis Ende 1975.

1973: Chor und Orgel waren im Obergeschoß geplant, jedoch wurde dies durch den Kunstrat der Diözese Linz abgelehnt.

Jän. 1972 bis Jän. 1975: Gottesdienste im „Breitschopfraum“ (Roosevelt-Str. 14).

Feb. 1974 bis Nov. 1975: Gottesdienste im „Großen Saal“ im Pfarrheim.

13.Okt. 1974: Grundsteinlegung für den Kirchenbau durch den damaligen Weihbischof Dr. Alois Wagner. Zugleich Segnung von Pfarrhof, Saal und Seelsorgeräumen.

9.Nov. 1975: Kirchweihe und Einweihung der Kapelle durch Diözesanbischof DDr. Franz Zauner.

1. Jän. 1976: Kooperator-Expositur unter Alois Eislmeir

18.Mai 1976: Neukonstituierung der Pfarrgemeinderäte und Pfarrkirchenräte von St. Michael und Hl. Familie durch Teilung.

1. Jän. 1978: Erhebung zur Pfarre „Hl. Familie“ unter Pfarradministrator Alois Eislmeir.

1.Sept. 2009: Dr. Onyekwelu Paulinus Anaedu aus Nigeria als Pfarrprovisor.

1.Sept. 2012: Ein neues Konzept zur Verwaltung der drei Pfarren Hl. Familie, St. Michael und St. Anna wurde entwickelt.

4.Okt. 2015: Das 40-Jahr-Jubiläum der Pfarre wurde mit Bischof Dr. Theodore Mascarenhas sfx gefeiert. Das Logo unserer Pfarrgemeinde Hl. Familie wurde entworfen und gesegnet.

1.Jän. 2024: Eingliederung der Pfarrgemeinde Hl. Familie in die neu gegründete Pfarre Steyr mit 15 Pfarrgemeinden



Foto: Pfarrarchiv Hl. Familie



GOTTESDIENSTE - HL. FAMILIE

Sonn- und Feiertag:

Gottesdienst um 10 Uhr

Samstag im Altenheim (öffentlich für alle):

Hl. Messe um 16:15 Uhr (Winterzeit)

Hl. Messe um 18 Uhr (Sommerzeit)

Werktags:

Mittwoch und Freitag 8:30 Uhr

Jeden 1. Freitag (Herz-Jesu-Freitag):

Anbetung um 8:15 Uhr

Letzter Sonntag im Monat:

Geburtstagsgottesdienst für alle

Geburtstagskinder des Monats

SEELSORGE HL. FAMILIE



P. Ransom Pereira sfx
Pfarrvikar
(Tel.: 0676 8776 5629)



P. Nelson Austin Furtado sfx
Kooperator
(Tel.: 0676 8776 5410)

SEKRETARIAT



Heidi Wührleitner
(Tel.: 07252 / 72049)
(Mobil: 0676 8776 5616)
**Parteienverkehr Mo, Mi u. Do
von 9-11 Uhr**

Raiffeisen Steyr

IMPULSGEBER

Unser Herz schlägt für den Großraum Steyr.
Denn wir arbeiten und leben in dieser Region.

rb-steyr.at



Befragung an unsere Pfarrgemeinde Hl. Familie



Liebe Pfarrgemeinde!

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die bereit waren, Rückmeldungen auf unsere drei Fragen zu geben. Erfreulich sind die vielen lobenden Worte, aber auch vielen Dank für Anregungen. Aus Platzgründen konnten wir nicht alle Beiträge veröffentlichen, werden dies aber in den nächsten Pfarrbriefen nachholen.

Pfarrbriefteam

WARUM KOMMST DU IN UNSERE PFARRKIRCHE?

- ◆ Gemeinschaft erleben
- ◆ Weil es für mich wichtig ist, den Sonntag anders zu gestalten als den Alltag – mich bewusst auf Gott einzulassen
- ◆ Um Gemeinschaft zu erleben
- ◆ Weil ich mich in dieser Kirche – in diese Pfarrgemeinde „sehr beheimatet“ fühle (seit 1971 am Tabor) – zu beten, um Gott ganz nahe zu sein
- ◆ Sie ist meine Heimatpfarre

WAS GEFÄLLT DIR BESONDERS IN UNSERER PFARRKIRCHE?

- ◆ Die netten geselligen Veranstaltungen
- ◆ jeden Sonntag nach der Messe und das Pfarrcafé
- ◆ Kontakte im Pfarrcafé
- ◆ Dass Vieles möglich ist
- ◆ Keine strenge Ordnung von oben herab, sondern Vielfalt, die vom Pfarrvolk gestaltet wird
- ◆ Nelson, Ransom, Schmuck (Gestecke)
- ◆ Die familienfreundliche Gestaltung, Musik, besonders von P. Ransom
- ◆ Das offene Klima, die heimelige Atmosphäre
- ◆ Die abwechslungsreiche Musik
- ◆ Viele Aktivitäten z.B. Pfarrcafé, Seniorenclub, Konzerte, usw.
- ◆ Die vielen schön und feierlich gestalteten Gottesdienste
- ◆ Der schöne Blumenschmuck, der weite Kirchen- und Altarraum
- ◆ Besonders, dass wir so gute Priester haben, die auf uns Menschen „zugehen“

WAS WÜNSCHT DU DIR VON UNSERER PFARRGEMEINDE?

- ◆ Dass das gemeinschaftliche Zusammensein weiter besteht
- ◆ Weiterhin eine lebendige Gemeinde, mehr Seelsorge, weniger Theologie
- ◆ Dass man einen Weg findet, Kinder vom Schulalter bis ins Erwachsenenalter in das Pfarrleben einzubinden
- ◆ Mehrere Konzerte (wie am 4. 10. 2024), Zusammenhalt in der Pfarrgemeinde
- ◆ Dass sich immer wieder Menschen finden, die gerne mitarbeiten und so die Pfarrgemeinde weiter „lebendig“ erhalten
- ◆ Bitten wir um Gottes und Mariens Schutz und Segen



**START
REVITALISIERUNG
2025**

Novata

+43 7435 70 991
office@novata.at
www.novata.at





Ein Dorf, das Zukunft schenket
Verein zur Förderung der Kinderdörfer und Bildungsstätten
für Kinder und Jugendliche, insbesondere von Agnel Ashram, Indien

Vereinsitz: Rooseveltstraße 10, A-4400 Steyr

agnel.ashram@dioezese-linz.at

www.agnelashram.at

Kinderdorf Agnel Ashram in Goa, gegründet 1987 von Dr. Alcantara Gracias aus Goa, von 1985 bis zu seinem Ableben 2009 Pfarrer in unserer Pfarrgemeinde.

Für das erste Haus legte Mag. Dr. Wolfgang Stiegler in einer feierlichen Zeremonie den Grundstein. Im Laufe der Zeit wurden 22 Kinderdörferhäuser gebaut. Derzeit leben 130 Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 20 Jahren im Kinderdorf, wo sie von Kinderdorfmüttern betreut werden und eine Schule besuchen. Sie haben die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen. Sport und Musik werden auch sehr gefördert.



Foto: W. Stiegler

Dr. Gracias und Mag. Dr. Stiegler bei der Grundsteinlegung



Fotos: Pfarrarchiv Hl. Familie

Kinderheim Greater Noida (40 km von New Delhi entfernt), auch gegründet 1996 von Dr. Alcantara Gracias. 230 Kinder und Jugendliche, die entweder lepragefährdet, Halb- oder Vollwaisen, deren Mütter Prostituierte oder HIV – Erkrankte sind, leben derzeit im Heim. Sie werden in Wohngemeinschaften von Hausmüttern und HelferInnen betreut und besuchen je nach Alter eine Schule, manche schaffen sogar ein Universitätsstudium. In ihrer Freizeit nehmen sie auch an sportlichen und künstlerischen Aktivitäten teil.

Die Kinder sind hauptsächlich Christen, aber auch Muslime und Hindus. Beide Projekte werden von Patres aus dem Orden Franz Xaver mit Sitz in Pilar, Goa, geleitet.

Seit dem Ableben vom Gründer Dr. Gracias werden die beiden Missionsprojekte innerhalb eines Vereines ehrenamtlich von Pfarrangehörigen weitergeführt. Obmann ist Pfarrvikar Pater Ransom Pereira aus Goa, seit 2012 Priester in der Pfarrgemeinde Hl. Familie, Steyr-Tabor.



Fotos: Pfarrarchiv Hl. Familie



Kirche JETZT: Viele Aktivitäten

Seniorenclub, Sternsingen, Frauenrunde, Malereikurs, Pfarrausflug, Krippenspiel, Singkreis, Frauenturnen, Ministrantentreffen, Adventmarkt,



Fotos: Pfarrarchiv Hl. Familie

Motto: Kommt und seht!



Kindergottesdienst, Flohmarkt, Wallfahrt, Martinsfest, Tischtennis, Schola, indischer Basar, Meditationsabend, Pfarrcafé, Mitarbeiterfest, ...



Fotos: Pfarrarchiv Hl. Familie



Veranstaltungsprogramm für das Jubiläumsjahr Nov. 2024 – Nov. 2025

- 10. Nov. 2024:** **10 Uhr Festgottesdienst:** Jubiläumsstart, Zelebrant Pater Ransom, Musik: „Duo Remember“ mit Sängerin Sonja, anschließend Agape
- Ab Jänner 2025:** **Ausstellung:** Bau der Seelsorgeanlage (3 Jahre Bauzeit)
Kinderdörfer in Indien: Missionsprojekte unserer Pfarrgemeinde
- 1. Feb. 2025:** **Konzert:** Singkreis Tabor, Schola, Zitherverein, P. Ransom, Kinder-tanzgruppe
- 14. – 27. Feb. 2025:** **Indienreise:** Geleitet von Pater Ransom
- 7. März 2025:** **„Baustelle Kirche“:** Vortragsabend mit Wilhelm Achleitner
Beginn: 18 Uhr in der Pfarrkirche
Dr. Wilhelm Achleitner, 1952 geboren u. aufgewachsen in Steyr, Philosophie- u. Theologiestudium in Linz, Rom und Salzburg. Von 1994 bis 2018 Direktor des diözesanen Bildungshauses Schloss Puchberg
- 13. Mai 2025:** **„Diese Weiber“:** Vortragsabend mit Christine Haiden (Journalistin, Autorin, Präsidentin des OÖ. Presseclubs in Linz)
Thema: Wie sich Frauen ihren Platz in der Welt erobert haben.
Beginn: 19.30 Uhr in der Pfarrkirche
- 7. Juni 2025:** **Jubiläumswallfahrt:** Stadtwallfahrt zu Kirchen in Steyr mit Pilgerbegleiter Rudi Hofer
- 6. Juli 2025:** **Interkulturelles Pfarrfest:** Kulinarisches aus verschiedenen Ländern
10 Uhr Festgottesdienst, anschl. Frühschoppen im Großer Saal
- 31. Aug. 2025:** **Bergmesse bei der Gerolderkapelle:** Gemeinsam mit anderen Pfarrgemeinden
Zelebranten: Pater Ransom und Pater Nelson
Anschließend gemütliches Beisammensein im Eigruberhof
- Ende Sept. 2025:** **Erntedankfest**
- 9. Nov. 2025:** **10 Uhr Festgottesdienst:** Zelebrant Bischof Manfred Scheuer
Anschließend großer Frühschoppen im Großen Saal
- Nähere Informationen zu allen Veranstaltungen in den laufenden Pfarrbriefen!



ERFOLG LÄSST SICH
EINRICHTEN.

PLANUNG UND EINRICHTUNG VON
GASTRONOMIE UND HOTELLERIE
f www.woegerer.at